

**Pränumerationspreis:**  
 für Lugos mit Zustellung oder Provinz  
 mit Frankopostversicherung:  
 ganzjährig . . . . . R. 16.—  
 halbjährig . . . . . R. 8.—  
 vierteljährig . . . . . R. 4.—  
 Einzelne Sonntags-Nummern 20  
 S., einzelne Donnerstags-Num-  
 mern 12 S.

Redaktion und Administration  
 Sonntags- und Donnerstags-Nummern 12 S.

Erscheint wöchentlich zweimal  
 Sonntag und Donnerstag.

# Südungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

**Pränumerationspreis:**  
 für Lugos mit Zustellung oder Provinz  
 mit Frankopostversicherung:  
 ganzjährig . . . . . R. 16.—  
 halbjährig . . . . . R. 8.—  
 vierteljährig . . . . . R. 4.—  
 Einzelne Sonntags-Nummern 20  
 S., einzelne Donnerstags-Num-  
 mern 12 S.

Redaktion und Administration  
 Sonntags- und Donnerstags-Nummern 12 S.

Erscheint wöchentlich zweimal  
 Sonntag und Donnerstag.

Nr. 86.

Lugos, Sonntag, 27. Oktober 1901.

IX. Jahrgang.

## Schluss-Appell.

— Karánsebes—Hátzegger Bahn. —

Lugos, 26. Oktober.

Die einst viel verbreitete Meinung, daß der Staat theurer kaue, als eine Privat-Gesellschaft, ist ein längst überwundener Standpunkt. Das Gegentheil läßt sich leicht beweisen. Nehmen wir als Beispiel den Bau der Karánsebes—Hátzegger Bahn. Die Baukosten sind mit 7,600.000 Kronen berechnet; im Wege der Offertverhandlung dürften sich die Kosten noch um einige Prozent Abgetrot vermindern, und der Betrieb wird in das allgemeine Betriebsnetz der Ungarischen Staatsbahnen eingefügt. Soll die Bahn im Konzessionswege gekauft werden, so werden 35 Prozent durch Stammaktien gedeckt, welche aber in 10 Jahresraten eingezahlt werden. Das finanzierende Institut muß diese Aktien übernehmen und berechnet sich dabei selbstverständlich die Interfalar-Zinsen, denn der Bauunternehmer muß in kaarem Gelde bezahlt werden. Aus den Aktien im Betrage von 2,860.000 Kr. werden daher im besten Falle 2,400.000 Kronen Baargeld resultieren, somit müssen 5,200.000 Kronen durch Prioritäts-Obligationen aufgebracht werden. Der Emissions-Kours für diese Prioritäts-Obligationen kann höchstens mit 75% angenommen werden, somit sind für 6,500.000 Kronen Prioritäts-Obligationen auszugeben. Rechnet man dazu die verschiedenen Zwischenverdienst-Ansprüche, so stellt sich heraus, daß für die Herstellung der Bahn im Konzessionswege ein Anlage-Kapital von 9 Millionen Kronen erforderlich sein wird. Für diesen Betrag kann aber der Staat das Tunnel-Projekt ansführen, welches einen bedeutend billigeren und rentableren Betrieb gestattet. Obwohl mit einiger Wahrscheinlichkeit angenommen werden darf, daß die Karánsebes—Hátzegger Eisenbahn sich auch dann noch rentieren dürfte, wenn sie als Adhäsionsbahn sammt Tunnel mit dem Baukosten-Aufwande von 9 Millionen Kronen, d. i. zirka 132.000 Kronen per Kilometer gebaut wird, so erscheint es doch gerathen, auch ein anderes Bau-system in Betracht zu ziehen, nämlich das System der Adhäsionsbahnen mit Schmalspur, welches bereits in zahlreichen Fällen mit ausgezeichnetem Erfolge Anwendung fand.

Es kann nicht Aufgabe dieser Erweiterungen sein, die großen Vortheile auseinander zu setzen, welche der Bau einer Schmalspur-Bahn (mit 0.75 bis 1.0 Meter Spurweite) gegenüber einer Sekundärbahn mit normaler Spurweite bietet. Es seien nur beispielsweise die Kosten der im Königreiche Sachsen (einem industriell hoch entwickelten Lande) ausgeführten normal- und schmalspurigen Eisenbahnen angeführt. Die Bau-

kosten der normalspurigen Bahnen stellen sich durchschnittlich auf 97.658 Mark, jene der Schmalspurbahnen auf 49.195 Mark per Kilometer Bahnlänge. Bei der Schmalspur-Bahn können Krümmungen mit 50 Meter Radius angewendet werden und Steigungen von 40 per Mille werden ohne besondere Schwierigkeit überwunden. Bei normaler Spur ist der kleinste zulässige Krümmungs-Halbmesser 150 Meter, und die Steigung 25 pro Mille ist das Maximum, welches die schwersten Lokomotiven überwinden können. Die Zulässigkeit scharfer Kurven und größerer Steigungen bringt den großen Vortheil, daß sich die Trace dem Terrain auf das äußerste anschmiegen läßt, hohe Dämme und tiefe Einschnitte in den meisten Fällen vermindert werden können, die allfalls notwendigen Tunnel ein kleineres Profil erhalten und kürzer werden, somit die Baukosten sich wesentlich geringer stellen, daher auch eine entsprechende Verzinsung des Anlage-Kapitals leichter erzielt werden kann. Bei den sächsischen Schmalspur-Bahnen, welche eine Gesamtlänge von 235 Kilometer mit 0.75 Meter Spurweite haben, beträgt die größte Steigung 33.3 pro Mille, der kleinste Krümmungs-Halbmesser ist 50 Meter. Bei den böhmischen Bahnen welche mit 0.76 Meter Spurweite gebaut sind, verzinst sich auf der 189.6 Kilometer langen Strecke Brod—Zenica das Anlage-Kapital (78.176 Kronen per Bahn Kilometer) mit 5.73 auf der Strecke Zenica—Serajevo welche 78.6 Kilometer lang ist, mit 4.39 Prozent. Die Waldenburger Bahn in der Schweiz auf welcher Krümmungen mit 60 Meter Radius, und Steigungen von 30 per Mille vorkommen, benötigte nur 21.650 Kronen Anlagekapital per Kilometer, und verzinst dasselbe mit 4.93 Prozent.

In Ungarn wurde mit der schmalspurigen Gölmitzthal und mit der Schmalspur-Bahn Gfbergom—Breznobánya—Selmeczkánya nur eine bescheidene Verzinsung des allerdings sehr hohen Anlage-Kapitals erzielt, welches sich bei ersterer auf 104.093 Kronen, bei der zweiten auf 111.487 Kronen per Kilometer stellte.

Dennoch waren und sind diese Schmalspur-Bahnen ein Segen für die betreffenden Landstriche und für die oberungarische Montan-Industrie. Für die industrielle Entwicklung in Gebirgsgegenden haben Schmalspurbahnen einen noch lange nicht genug gewürdigten Werth. Gegen dieselben werden die Nothwendigkeit der Waaren-Umladung und die geringere Transportfähigkeit als angeblich schwer wiegende Argumente angeführt. Die Umladegebühren fallen aber thatsächlich fast gar nicht ins Gewicht. Die Bosna-Bahn zählt in ihrer Grenzstation Bosna-Brod für

das Umladen der Güter 2 Heller per Meterzentner, die sächsischen Schmalspurbahnen aber nur 0.5 Pfennige für das Umladen von Stückgütern, 0.12 Pfennige für Wagenladungs-Güter und 0.3 Pfennige für Langholz-Sendungen. Was die Leistungsfähigkeit betrifft so sei hier angeführt, daß auf der Bosna-Bahnstrecke im Jahre 1890 jeden Bahn-Kilometer 93.624 Kronen, auf der Festiniog-Bahn im Jahr 1888 jeden Bahn-Kilometer 113.000 Tonnen passirten, wobei Personenzüge nicht eingerechnet sind.

Die vorstehend angeführten Daten sollen nicht als Argument gegen den Bau einer normalspurigen Adhäsionsbahn auf der Linie Karánsebes—Hátzeg gelten, ich wollte die Aufmerksamkeit auf das Schmalspur-System nur für jenen Fall lenken, wenn das Anlage-Kapital für eine normalspurigen Bahn nicht beschafft werden könnte. Von der Zwischenstrecke mit Zahnrad-Betrieb sollte aber jedenfalls ganz abgesehen werden. Wenn man nicht im zweispännigen Fiaker fahren kann, so muß man sich mit dem ein-spännigen Komfortable begnügen und kommt oft besser, jedenfalls aber billiger ans Ziel. Ein Zweispänner mit einem lendenlahmen Pferde (in diesem Falle die eingeschobene Zahnradstrecke) taugt aber schon am allerwenigsten.

## Schluss.

Was sollen die vorstehenden Erörterungen bezwecken? Diese Frage stellte vor wenigen Tagen an mich eine durch ihre geschäftliche Gewandtheit hervorragende Persönlichkeit in Karánsebes, welche auch auf dem Felde der inneren Politik eine nicht unbedeutende Rolle spielt, und fügte daran die Bemerkung, daß mit Tinte und Drucker-schwärze keine Eisenbahn gebaut wird und daß diejenigen, welche die Eisenbahn Karánsebes—Hátzeg für nothwendig halten, nicht erst kapazitirt zu werden brauchen. Ich gestehe, daß mich diese Auffassung eines sonst verständnißvollen geistreichen Mannes nicht sehr angenehm berührte. Sie brachte mich aber auch bezüglich ihrer Beantwortung ganz und gar nicht in Verlegenheit. Nicht die Kapazitirung der lokalen großen und kleinen Interessenten habe ich mir zur Aufgabe gestellt, wohl aber sollen diese Erörterungen ein Versuch sein, die Ueberzeugung von der Dringlichkeit des Bahnbaues Karánsebes—Hátzeg bei jenen mächtigen Faktoren wachzurufen, ohne deren Zustimmung und Unterstützung die Eisenbahn Karánsebes—Hátzeg nicht zur Thatsache heranreifen kann. Ferner sollen diese Auseinandersetzungen darauf hinweisen, daß es hoch an der Zeit ist, eine zielbewußte Aktion im Interesse dieses Bahnbaues ins Werk zu setzen.

Werfen wir einen aufmerksamen Blick

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei Isidor Podwinetz, Lugos - - - Vernickelungs-Anstalt

auf die Karte Ungarns, so finden wir nordwärts der Donau ein vielmaschiges, verständnisvoll hergestelltes, ziemlich dichtes Netz von Haupt- und Sekundärbahnen unter letzteren auch mehrere mit schmaler Spur. Im grellen Kontraste damit steht im Süden Ungarns jener große weite Landstrich, welcher westlich von der Linie Lugos—Orsova, östlich von der Linie Biski—Petrozsény, nördlich von der Maros und Bega, südlich vom Cserna- und Zsil-Flusse begrenzt ist.

Wir sehen da eine große weite Fläche von zirka 7300 sage: Siebentausend Dreihundert Quadrat Kilometer, auf welcher keine Eisenbahnlinie zu finden ist. Man möchte beinahe glauben, daß da gar keine für industrielle Art brauchbare Menschen zu finden sind, daß diese Gegend nur als Viehweide oder für Bärenjagd benützt werden kann, daß da sonst nichts zu holen ist. Und doch gibt es da herrliche Thäler mit mächtigen Wasserkräften, reiche Erz- und Kohlenlager, eine arme aber fleißige ziemlich dichte Bevölkerung, Eisenwerke welche auf eine nahezu hundertjährige Thätigkeit mit Behemuth zurückblicken und jetzt nahe daran sind, ihre Betriebe einstellen zu müssen, weil ihnen die Eisenbahn-Kommunikation fehlt. Wo liegt die Ursache dieser Kontraste? Ich will den Versuch wagen, sie anzudeuten, auf die Gefahr hin, daß diese Andeutungen hier und da nicht angenehm berühren werden.

Wo es sich in Oberungarn darum handelte, alte Industrien zu entwickeln, neue Bergbaue zu fördern, wurde nicht gefragt, was kostet eine Schienenverbindung? wie wird sich das Baukapital der Eisenbahn verzinsen? Im engsten Einvernehmen mit allen übrigen lokalen Interessenten brachten die industriellen Gesellschaften große materielle Opfer um den projektierten, notwendigen Schienenwegen Bahn zu brechen und die vereinten Kräfte fanden dann auch die notwendige materielle Beihilfe bei der Regierung. Was ist für die Realisirung der Eisenbahn Karánsebes—Hätzeg in dieser Richtung bis jetzt gethan worden?

Nachdem der ehemalige Abgeordnete Herr Karl v. Pogány die Angelegenheit der Eisenbahn Karánsebes—Hätzeg durch seine unermüdete Thätigkeit und durch eine beharrliche Energie, welche kein Opfer scheute,

so weit gebracht hatte, daß das Bauprojekt die Zustimmung der Regierung erhielt mußte er die weitere Führung der Konzessionswerbung anderen Händen überlassen, denn in seiner Stellung als Abgeordneter und später als Obergespan des Krassó-Szörényer Komitates konnte er an den weiteren geschäftlichen Schritten nicht Theilnehmen. Die Kaláner Bergbau- und Hütten-Aktien-Gesellschaft kam in dem Besitz des fertigen, behördlich genehmigten Bau-Projektes und wurde Rechtsnachfolger des zurückgetretenen Konzessionswerbers. Ob und welche Schritte diese Gesellschaft unternommen hat, blieb für alle übrigen lokalen Interessenten Geheimniß. Diese wieder glaubten, daß die Konzessionswerbung in guten Händen sei, daß auf die politisch-technische Tracen-Begehung auch der Beginn des Bahnbaues folgen müsse.

So vergingen 5 Jahre im bangen Harren, und Hoffen. Nun aber, nachdem sich die Kaláner Gesellschaft veranlaßt sieht, ihre Eisen-Betriebe zu reduzieren und eventuell ganz einzustellen, beginnt man zu begreifen, was veräumt wurde und bricht sich die Erkenntniß Bahn, daß die Eisenbahn Karánsebes—Hätzeg nur dann realisiert werden wird, wenn sich die konzessionswerbende Gesellschaft mit der Bevölkerung über die weitere Thätigkeit und jene Schritte ins Einvernehmen setzt, welche zum ersehnten Ziele führen müssen. Es wird sich zunächst die Bildung eines Aktions-Komite's empfehlen, in welchem intelligente Vertrauensmänner der Bevölkerung sich mit den maßgebenden Persönlichkeiten jener Gesellschaft ins Einvernehmen zu setzen hätten, welche im Besitze des Bauprojektes das Recht der Konzessionswerbung besitzt. Das Aktions-Komite hätte folgende Aufgaben zunächst durchzuführen:

1. An die Regierung müßte eine dringende motivirte Vorstellung gerichtet werden, damit der Betrieb der Eisenwerke wieder auf den früheren Arbeiter-Stand gebracht werde.

2. Das Komite müßte unablässig die Ueberzeugung von der Dringlichkeit des Bahnbaues zu verbreiten suchen und sich mit der Regierung über die Bedingungen der Herstellungsmöglichkeit ins Einvernehmen setzen. In dieser Beziehung wäre auch zu erwägen

Pläne über den Verbrauch des Schages. Und wenn sie nicht darauf versielen, Paris kaufen zu wollen, so geschah dies nur, weil sie absolut nicht gewußt hätten, was mit der großen Stadt anzufangen wäre.

Beronika raffte sich zuerst aus dem Freudentaumel auf und begann, nüchtern zu überlegen.

„Jean, gib unsren Schatz nur her,“ meinte sie, „ich will die Vermögensverwalterin sein. Wir müssen hübsch ökonomisch leben und auch an die Zukunft denken.“

Mit fürsichtiger Ueberlegenheit händigte ihr Jean die Geldscheine ein, und von diesem Momente ab überließ er sich einer absoluten Sicherheit. Er lebte in vollkommener Wonne, glücklich, zufrieden, sorglos, bis zur äußersten Grenze der Möglichkeit. Nur ein Gedanke schmerzte ihn. Er fürchtete, unter dem Eindruck dieses Wohllebens zum Spießbürger herabzusinken, dick zu werden, feist, kurzathmig. Und er blickte manchmal besorgt in die Spiegelscheiben der Auslagen, um zu konstatiren, ob er an dem Tage nicht wieder zu viel Fett angelegt habe. Bei solchen Gelegenheiten begann er plötzlich sträuben, sträuben zu reimen, um der Fettbildung vorzubeugen. Ja, es regte sich auch der Gedanke ihm, ob es nicht gut wäre, nach Arbeit zu suchen — für später.

Es verging eine, es verging die zweite Woche in eitel Lust und Wonne. So nach vierzehn Tagen begann Beronika von einer merkwürdigen Unruhe erfaßt zu werden. Es war doch sonderbar. Diese fünfshundert Franken, ein solch' märchenhafte Summe.

ob der Bau einer Schmalspur-Bahn den Anforderungen des Verkehrs genügen kann.

3. Wenn auf diese Weise klargestellt sein wird, ob und in welchem Maße die Regierung den Bau der Eisenbahn fördern und materiell unterstützen will, dann wird auch die Finanzierung des Bahnbaues durchführbar sein.

Indem ich die publizistische Besprechung der Eisenbahnfrage Karánsebes—Hätzeg hiermit abbreche, gebe ich gerne zu, daß eine oder die andere meiner Ausführungen nicht einwandfrei sein dürfte. Vielleicht sind sie aber für die Ueberwindung des todtten Banktes, auf welchem die Angelegenheit seit 5 Jahren steht, für die Einleitung einer rationalen Aktion nicht ganz werthlos.

Es stehen mit dem Baue der Eisenbahn Karánsebes—Hätzeg so wichtige staatliche, wirtschaftliche und kulturelle Interessen im innigsten Zusammenhange, daß die Erwartung berechtigt ist, die Regierung, werde der verzweifenden Bevölkerung zu Hilfe kommen und eine Industrie nicht zu Grunde gehen lassen, welche seit einem Jahrhunderte der Lebensquell dieser Bevölkerung war.

Wenn die Temesvárer Handelskammer, wenn Männer wie Jakabffy, Pogány, Fialka, Vest, Burdia, Kudeo Repich, P. Müller, Bronkovicz, Neuerer, Männer welchen persönliche Interessen keine liegen, sich für die Dringlichkeit und Nützlichkeit eines vom Standpunkte der allgemeinen Interessen unentbehrlichen Eisenbahnbaues mit der vollen Kraft ihrer Ueberzeugung einsetzen, dann muß sich doch auch in den maßgebenden Kreisen der Regierung die Erkenntniß Bahn brechen, daß die Eisenbahn Karánsebes—Hätzeg nicht länger ein „leerer Wahn“ bleiben darf, daß der Bau derselben eine absolute Nothwendigkeit geworden ist.

Mois v. Südenhorst.

## 45 Millionen.

Lugos, 26. Oktober.

Der Ministerrath befahte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem von den Handels- und Finanzministern zur Aufhellung der ungarischen Industrie ausgearbeiteten Programme. Der Entwurf wurde vom Ministerrath einstimmig angenommen. Der Zweck der wichtigen Pläne ist, das ungarische Gewerbe in seinen ämmtlichen Zweigen zu beschäftigen und sofort Aufträge zu geben, welche sich auf mehrere Jahre erstrecken. Diese Arbeiten stehen

So viel Geld hatte sie früher nie zu sehen bekommen. Fünfshundert Franken! . . . Wie rasch das Geld zusammengekommen war. Es ist ja kaum noch was übrig von der Riesensumme. Das konnte nicht mit rechten Dingen zugehen.

Beronika dachte eifrig über die Sache nach. Sie kämpfte lange mit sich, gelangte aber dann zu einem ersten, festen Entschluß.

„Ich will Dir was sagen, lieber Jean“, sprach sie eines Abends zu ihrem Manne, „Du mußt innerhalb zwei Wochen zu einem festen Verdienst kommen.“

„Damit bin ich einverstanden“, erwiderte er, „aber sag mir Herzchen, was bedeutet Deine ernste Miene? Es geht doch nicht etwa unser Geld zur Neige?“

„Nein, nein, wo denkst Du hin? Ich meine nur so — weißt Du, es geht doch nicht, daß ein Mann immer faulenzeln soll.“

„Da hast recht, Beronika, und ich werde mich auch nach einer Stellung umsehen, oder sonst nach einem Verdienst. Es wird aber jetzt ich vor etwas zu finden sein. Da weißt, es ist stille Saison.“

Wieder verstrich eine Woche. Als Beronika da einen Blick in ihre geheime Schatulle warf, erschreckte sie sehr. Es war nur noch ein ganz kleiner Rest darin. Wenn die paar Franken auch noch ausgegeben werden, dann zieht die Noth bei ihnen ein. Was soll dann aus ihnen werden? Aus ihrem jungen Glück? . . . Aber Jean durfte nichts merken. Der arme Junge. Er müßte sich ja so sehr

## Beronika's Opfer.

Novellette nach dem Französischen von Recha Schwarz.

Welch' herrlich goldblondes Haar hatte die schöne Beronika! Wie viele junge, verliebte Herren träumten von ihrer Lockenpracht. Sie träumten, aber die schöne Beronika war gar nicht träumerisch angelegt. Und als es so an der Zeit war, ließ sie sich einfach heirathen. Sie reichte dem Jean Nicot ihre Hand, einem tüchtigen Maler, der nicht viel älter war als sie selbst, viel Lebenslust, sehr viel Talent, aber äußerst wenig Geld sein eigen nannte. Doch das thut nichts, dachte Beronika. Durch Jean's Geschicklichkeit werden sie bald zu Ruhm, Ansehen und Vermögen gelangen. Und da auch sie ihm nichts, rein gar nichts in die Ehe mitbrachte, so konnte es geschehen, daß sie schon ein paar Tage nach der Hochzeit ihre sämmtlichen Taschen durchsuchten, ohne auch nur einen einzigen, etwa aus Zerstreutheit vergessenen Sou darin zu finden.

Das brachte natürlich einige Verlegenheiten mit sich. Aber jung, verliebt und künstlerisch angelegt, wie sie waren, ließen sie sich dadurch nicht ernst stimmen und behalfen sich, so gut es ging. In der ersten Zeit geht es ja immer noch einigermassen. Und dann kam ihnen schon am nächsten Tage ein unerwarteter Glücksfall zu Hilfe.

Ein Onkel in der Provinz hatte sich seiner Leben Nichte erinnert und ihr ein Hochzeitsgeschenk gesandt. Ein fürsichtliches Hochzeitsgeschenk. Fünfshundert Franken. Das junge Paar machte die kühnsten

nicht im Zusammenhange mit dem großen Investitions-Programme der Regierung, welches nur theilweise und mit Genehmigung des Parlamentes verwirklicht werden kann. Die Bestellungen werden sämtliche Industriezweige beschäftigen, die hierfür angewiesene Summe beträgt 45 Millionen Kronen. Hauptarbeiten sind: Sämtliche Holzbrücken der k. u. g. Staatsbahnen werden mit einem Kostenaufwand von 15 Millionen Kronen in Eisenbrücken umgewandelt. Die Arbeiten werden sofort vergeben. Bei den ungarischen Waggonfabriken werden 700 Last- und mehrere hundert Personenwaggons bestellt. Außerdem wird die Leder- und Textilindustrie beschäftigt werden. Die Ausgaben deckt die Regierung aus den Kassenbehalten. Die Werbung von der Ausgabe eines neueren Investitions-Darlehens ist grundlos, die Regierung hat dies vorläufig nicht nötig.

## Tagesneuigkeiten.

**Personalmeldungen.** Obergespan Karl v. Pogány reiste am Donnerstag auf seine Besitzung Boklisa und begibt sich Montag nach Budapest. — Magnatenhaus Mitglied Karl v. Sváb hat sich zum Herbst-Ausenthalte nach Budapest begeben. — Finanzdirektor Ién. Rath Samuel Györbirió begab sich nach Bezdivis, um dort das neue Steueramt einzuführen.

**Generalmajor Klobučár.** Wie wir erfahren, ist unser Brigadier Herr Generalmajor Viktor Klobučár zum Distrikt-Kommandanten auferstehen. Die Ernennung dürfte eine der nächsten Nummern des Verordnungsblattes publizieren.

**Karantänebesuch: Hätzegeger Bahn.** Die im Interesse des Rakocskies ernannte Deputation des Karantäner Bezirkes wird am nächsten Dienstag vom Handelsminister Hegedüs empfangen. An der Deputation nehmen unter Führung des Reichstags-Abgeordneten Emerich v. Jakabffy teil: Obergespan Karl v. Pogány, Bürgermeister Konstantin Burdia, Kreisphysikus Georg Hudeo, Apotheker Ph. Müller, Peter Brankovits, Em. B. Keppich und 10 Bürger aus der Gegend Ruszkaja-Ruskabánya.

**Familiennachrichten.** Das als Beauté bekannte Jil. Rozsila Knoblauch aus Jecet, hat sich mit dem Temesvárer Apotheker Herrn Stefan Geml verlobt.

**Neues Schulgebäude.** Die israel. Kultusgemeinde ist nun einstimmig entschlossen, ein den modernen Anforderungen entsprechendes neues Schulgebäude zu errichten. Das Gebäude soll im Garten des Tempelhofes zu stehen kommen und 5 bequeme Schulsäle enthalten. Die Kosten sind approximativ mit 8000 fl. veranschlagt, welcher Betrag von der Kraßhöfer Sparkassa als Amortisations-Anlehen aufgenommen wird.

**Ein interessantes Konzert** findet am 3. November im Lugofer Theater statt. Die Konzertsängerin Fräulein Emilie Kleef, welche mit ihren

ab, um irgend eine Stelle zu finden. . . . Die junge Frau vollbrachte wahre Wunder der Ein- schränkung, Eintheilung und Sparsamkeit. Sie verstand es noch eine ganze Woche lang, mit den Resten des für unerschöpflich gehaltenen Vermögens die Haushaltung zu führen. Es ging schmal zu, aber alles Nötigste war doch vorhanden, und ihr lieber Jean, der immer noch nichts gefunden, hatte von ihren Kunstgriffen, die Noth zu verbergen, noch nicht das Geringste bemerkt.

Aber an einem schönen Morgen — Jean war eben wieder auf die Suche gegangen — da konnte Veronika nicht mehr an sich halten und brach in bitteres Schluchzen aus. Ein Frank, ein einziger von den fünfshundert, war ihr noch geblieben. Davon konnte sie wohl noch was zu Mittag für heute kaufen, aber was dann? . . . Seufzend und jammernd lief sie im Zimmer umher, rang die Hände und suchte nach einem vernünftigen Gedanken. Unwillkürlich fiel ihr Blick in den Spiegel, und da sah sie ihr äppig blondes Haar in losen Massen über ihre Schultern wallen. Ach, es fehlten ihr auch schon die Nadeln, um ihre Haarsülle bändigen zu können.

„In Gottes Namen,“ setzte sie traurig, „ich will den letzten Sou daran wagen.“

Dann ging sie rasch auf die Straße hinunter und trat in den Friseurladen an der Ecke, um für zwei Crus ein paar Haarnadeln zu kaufen. Der Friseur machte sich eben mit einem blonden

Konzerten in vielen Städten rauschende Erfolge erzielt, wird unter Mitwirkung des Fräulein Anna Selmann und Herrn Wilhelm Schwach vor dem Lugofer kunstsinigen Publikum debutieren. Das Programm hierzu werden wir in unserer nächsten Nummer publizieren.

**Ein Fetischist.** Ein Lugofer Kavalierschwärmer seit jeher für kleine niedliche Damenfüße, ein Fetischismus, den er mit so vielen seiner Geschlechtsgenossen theilte. Eines Abends, es war gegen die achte Stunde und ein häßlicher Wind piff durch den feinen Regen, da eilte er langen Schrittes durch die Promenade, als — parblen! Eine herrliche Gestalt! Er ging einige Schritte vor, er ging zur Seite, er ging nach, anscheinend ohne bemerkt zu werden. Sie war blendend schön, doch — die Füße konnte er nicht sehen, die Füße, oder hoffentlich Füßchen, die ein neidisch langes Kleid bedeckte. Die Dame ging allein, sie schien soeben vom Bahnhof zu kommen. Darauf deutete der hochgraue Stückenmantel und die Tasche. Einige Minuten später: — darf ich mir gestatten, meine Gnädige? . . . Und dann ging er neben der Schönen einher. Das erste war, daß er von seinem Fetisch sprach, in begeisterten flammenden Worten sein Ideal pries. Sie war geistreich, esprituell, er war bezaubert. Vor dem Thore des Hotels blieben sie stehen. Also auf Morgen! Au revoir! Entflammt ging er weg, sie bald darauf in ein Schuhgeschäft, wo sie das kleinste Paar Damenschuhe kaufte, die anzutreiben waren. Des nächsten Tages Frühroh entflammete verheißungsvoll, und als die zehnte Stunde schlug, da klirrten Tritte die Treppen empor. Es ist eine alte Geschichte, die sich aber ebenjünglich bleibt, als die Neugilde niedlicher Stubenkätzchen. Besagtes Kätzchen, ein zierliches Exemplar mit wunderbaren Augen, war zufälligerweise eine sehr, sehr gute Freundin unseres galanten Kavaliere. Und da nun Schlußlichter oft noch durchsichtiger sind, als alle Situationen, so hatte sie auch bald herausgefunden, daß ihr Freund bei seiner Freundin seiner alten Schwärmerie huldige — den kleinen Füßen. Dabei machte sie eine eigene Entdeckung. Unser Don Juan war über die kleinen Schuhe in einen Hauch des Entzückens versetzt worden, er herzte und küßte die sabellhaft kleinen Dingerchen — nur ihren äquivalenten Inhalt hatte er nie recht zu Gesicht bekommen können. Die ungeheuer langen, ach so langen Kleider in jeder Form! Eines Tages kam er wieder und sie in seiner Begleitung. Sie legte, im Zimmer angekommen, den Umhang ab und ging nun daran, die Schuhe auszuziehen, ein Geschäft, bei dem er nie helfen durfte. In bekannter Weise machte sie sich am Rande des Sophas zu schaffen, es dauerte länger als sonst, sie schien sich anzustrengen, zu ziehen und zu zerrren da sah sie endlich hinunter und ein Wuthschrei entrang sich ihren bebenden Lippen. Da standen die beiden kleinen Schuhe — angenagelt. Der Kavaliere eilte erstaunt herbei, das Stubenkätzchen erschien und schnell fand die Affaire eine fürchtbar einschüßende Lösung, in der zwei große Damenfüße

Haargesticht zu schaffen, das über eine Holzform gespannt war.

„Sie, Madame, haben das natürlich nicht nötig,“ meinte der Ißliche Perrückenmacher, mit einer verbindlichen Bewegung auf Veronika's Haarpfand deutend.

„Run ja,“ erwiderte die junge Frau, „nötig hab' ich's nicht. Dann würde auch wohl so ein falscher Pops sehr viel Geld kosten?“

„Dieser da kostet fünfzig Franken.“

„So viel? . . .“

„Freilich, die Arbeit muß ja auch bezahlt werden. Und dann sind ja die Haare sehr theuer. Bedenken Sie nur, Madame. . . . Was ich nur für diesen Pops aufgearbeitet habe, und es ist nicht die beste Waare, kostet allein fünfzehn Franken.“

„Fünfzehn Franken? Wie hoch würden Sie denn da meine Haare schätzen?“

Damit zog Veronika den Kamm heraus und ließ ihr prächtiges Haar über die Schultern fallen. Der Friseur schlug die Hände zusammen vor Verwunderung und rief:

„Bei Gott, so was habe ich noch nicht gesehen! Ist das ein Haar. . . .“ Dann wurde er aber wieder ganz Geschäftsmann und setzte etwas zurückhaltender hinzu: „Run ja, es ist ein sehr schönes Haar, und ich würde, um Ihnen gefällig zu sein, hundert Franken dafür geben. Wollen Sie den Kauf abschließen?“

„Recht nicht,“ erwiderte Veronika, ihr Haar wieder aufsteckend, „aber vielleicht morgen —

und zwei kleine, viel zu kleine, Schuhe eine traurige Rolle spielten. Der Liebhaber kleiner Damenfüße enteilte auf Nimmerwiederkehr. Die Näherin ihres Freundes bekam zwar zwei schallende Ohrfeigen, Prof. Krafft-Ebing aber hat einen Fetischisten weniger zu verzeichnen.

**Ein ermordeter Finanzwachmann.** Die Krafft-Szörényer Gemeinde Valamare war dieser Tage der Schauplatz einer entsetzlichen Bluthat. In der genannten Gemeinde sind zahlreiche sogenannte „kleine Kesselbesitzer“, die sich jetzt nach der Zwischzeit mit Schnapsbrennen befassen. Dieses Branntweinbrennen ist an eine Lizenz gebunden, welche bestimmte Gebühr von der kontrollirenden Finanzwache verabsolgt wird. Der Branntweinbrenner Georg Luga wollte diese Gebührenentrichtung umgehen und brannte nachlässigerweise seinen Schnaps. Nachdem auch andere Kesselbesitzer ein ähnliches Vorgehen befolgten, überraschten am Montag vier Finanzwachmänner die Gemeinden und unterzogen die Kesselhäuser einer strengen Revision. Der Finanzwachmann Franz Schilling drang durch den Garten in das des Georg Luga und attrapirte selbst als er ohne Lizenz Branntwein kochte. Nebst Luga waren auch seine Nachbarn Theodor Dubicsán, Nikolaus Prosteau und Abram Kirilefku anwesend; das saubere Quartett stürzte sich auf Schilling und erschlugen den seine Pflicht erfüllenden Finanzwachter. Die Mörder wurden von der Gendarmerie verhaftet.

**Aus Geschäftskreisen.** Der hiesige Holzgroßhändler Herr Julius Holzner hat die Holzhandlung der Firma Brüder Tauber in Werschetzkäuflich erworben und wird dieselbe als Jilialholzhandlung in vergrößertem Maßstabe weiterführen.

**Feizer-Prüfung.** Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfessel-Feizer findet am 16. November l. J. Vormittag 8 Uhr vor der hiesigen bestimmten Prüfungskommission in den Lokaltäten der Maschinenwerkstätte der k. u. Staatsbahnen Temesvár-Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim k. u. Gewerbe-Inspektor Temesvár-Josefstadt einzureichen.

**Der Tod des Arbeiters.** Aus Nechikja schreibt man uns: Im Thale „Valea Stirnikului“ baut die Unternehmung Mandel, Hoffmann & Quittner ein Tyncmit-Magazin. Die Arbeiter fällten am Bauplatz alte Bäume, deren einer zu Boden stürzte und einen italienischen Arbeiter am Kopfe traf. Der Arbeiter sank lautlos zu Boden und war, ehe Hilfe kam, eine Leiche.

**Klavier.** Herr Albert Kerner, Klaviermacher und Stimmmeister aus Temesvár, wird in den nächsten Tagen unsere Stadt besuchen, um Reparaturen und Stimmungen an Klavieren, Harmonium etc. vorzunehmen. Anmeldungen übernimmt aus Gefälligkeit die Buchhandlung des Herrn Koloman Remes.

**Für Ohrenleidende.** Wir halten es für unsere Pflicht, unsere Leser auf die altrenommirte internationale Ohrenheilanstalt, Chicago, Ill., U. S. A., aufmerksam zu machen. Diese Anstalt,

oder übermorgen — ich weiß nicht, wie das kommt — seit einiger Zeit habe ich so starkes Kopfweh — — —

„Man muß ja nicht das Ganze auf einmal abschneiden. Ich kaufe auch im Kleinen, Sie haben ja so viel und können gut ein Theil davon entbehren. Also überlegen Sie sich die Sache. . . .“

In Gedanken versunken kehrte Veronika heim. Jean saß am Tisch und verzehrte wohlgemuth sein Frühstück.

„Denk' Dir nur“, begann Veronika lachend, „was für einen Antrag mir der Friseur an der Ecke gemacht hat. . . .“

„Run?“

„Er bietet mir hundert Franken für meine Haare.“

„Ist denn der Mensch verrückt?“

„Sei doch still, lieber Mann, er ist gar nicht verrückt, und man kann ja nicht wissen. . . . wenn wir einmal in der Noth gerathen. . . . ob das nicht wirklich eine ganz gute Hilfe sein wird. . . .“

Darauf wurde Jean sehr zornig und schrieb ein übers andere Mal, daß eine so verschrobene Idee nur in einem Weiberkopfe entstehen könnte. Veronika erwiderte darauf kein Wort und blickte nur sinnend vor sich hin. . . .

Es war zwei Wochen später. Jean hatte den Austritt längst vergessen. Da trat er eines Morgens ins Zimmer, ganz unerwartet. Veronika stand gerade vor dem Spiegel und frisirte sich.

welche die meisten Fälle von Schwerhörigkeit und Taubheit mittels ihrer neuen Erfindung zu heilen im Stande ist, erteilt auf Anfragen der Patienten kostenfreie Auskunft, ob der betr. Fall heilbar ist, oder nicht. Dieser Punkt allein schon erscheint uns besonders vertrauensverweckend und können wir nicht umhin, obige Anstalt denjenigen unserer Leser, welche vielleicht ihrer Dienste bedürfen, auf das Wärmste zu empfehlen.

Das **Schlusfränzchen** des Tanzmeisters Herrn Mark Neumann haben wir irrthümlich für den 24. mitgetheilt. Dasselbe findet Sonntag den 27. Oktober im großen Saale des „König v. Ungarn“ statt. Beginn 8 Uhr Abends.

Die **Kalauer Berg- und Gütten-Aktiengesellschaft** hielt am 22. d. M. unter dem Vorsitze Philipp W. Nicholson's ihre dritte ordentliche Generalversammlung, in welcher 14 Aktionäre mit 31050 Aktien vertreten waren. Die Generalversammlung beschloß, daß der in der Bilanz ausgewiesene Verlust auf neue Rechnung vorgetragen werde. Nachdem das Mandat der Direktion abgelaufen ist, wurde zur Neuwahl geschritten und in die Direktion berufen: Franz Ritter Regenhardt de Zápor, Philipp W. Nicholson, Moriz Bernfeld, Dr. Béla Felek und Emrich v. Somenberg. In der kurz nach der Generalversammlung stattgehabten Direktionswählung wurden gewählt: zum Präsidenten Franz Ritter v. Regenhardt, zum Vizepräsidenten Philipp W. Nicholson.

**Glänzende Trauung.** Wie uns aus Breslau mitgetheilt wird, hat vorgestern dortselbst die Trauung des rühmlichst bekannten Baderarztes aus Herkulesbad, Dr. Alexander Pártos, mit dem Fräulein Wally Cohn, Tochter des Realitätenbesizers Herrn Siegfried Cohn stattgefunden. Zu der Trauungsfeierlichkeit haben sich die vornehmen Verwandten aus Berlin, Dresden, Frankfurt, Leipzig, Schweidnitz und Breslau in großer Zahl eingefunden. Aus Südungarn waren anwesend die Herren Ignaz Neurever, Difel des Bräutigams aus Karánsebes, zwei Brüder, dann Herr Bade-Direktor Gustav Ritter v. Karvinsky in Vertretung der Temeser Agrar-Sparkassa Aktien-Gesellschaft und Herr Edvard Keiter, Architekt und Baurath der Herkulesbader Generalpachtung aus Temesvár. Die Trauung vollzog Herr Oberbibliothekar Dr. Ferdinand Rosenthal (ein geborener Ungar), welchem Herr Oberkantor Selmar Cerini assistirte.

**Eine furchtbare Anzeige.** Die Wiener Staatsanwaltschaft befaßt sich seit Samstag mit Erhebung über eine geradezu furchtbare Anzeige mit welcher ein Kind gegen seinen Vater auftritt. Vor einigen Tagen wurde nämlich vor dem Bezirksgerichte Favoriten der Maurer Josef Kovak wegen Mißhandlung seines zwölfjährigen Töchterchens zu drei Wochen Arrest verurtheilt. Gleichzeitig wurde das Kind der Kinderschutz- und Rettungsgesellschaft übergeben. Ueber seinen Lebenslauf befragt, erzählte es Dinge, die den Zuhörern

das Blut erstarren machten. Das Kind gab an, daß der Vater, die Mutter und vier Kinder in einem kleinen böhmischen Orte ein einsam am Walde gelegenes Häuschen bewohnt hätten. Der Vater sei immer sehr wild gewesen und eines Nachts habe er die Mutter und die drei kleinen Geschwister ermordet. Auf die Mutter habe er mit dem Gewehr geschossen und den Geschwistern die Köpfe an der Wand zerschmettert. Sie, das vierte Kind habe sich unter das Bett versteckt und zitternd Alles mit angesehen. Als der Vater das Haus verließ, lief die Kleine in den Wald und versteckte sich in einer Höhle. Am dritten Tage fand sie der Vater dort und warf sie in eine tiefe Grube, aus der sie eine vorübergehende Hirten herauszog. Unter den fürchterlichsten Drohungen, daß sie sterben müsse, wenn sie etwas Anderes sage, als daß die Mutter mit den Kindern nach Wien in die Arbeit gegangen sei, behielt sie der Vater bei sich. Später soll sie dann Zeugin gewesen sein, wie der Vater die Leichen in einem Trog zurückföhrte, wusch und theilweise kochte und verzehrte. Es kam nach einiger Zeit eine andere Frau in das Haus, die der Vater, kurz bevor er nach Wien überiedelte, mit einer Hade erschlug. Stücke dieser Leiche soll er in Tücher verpackt, nach Wien mitgenommen haben. Diese Anzeige wurde zur Kenntniß der Staatsanwaltschaft gebracht, welche sofort eine Untersuchung einleitete.

**Einen gelungenen Aufsteiger** hat sich ein Wiener Geschäftsmann erlaubt. Samstag erschien in einem Wiener Blatt eine Annonce folgenden Inhalts: „Gustav! Verzeihe mir! Will wieder zu Dir, werde sparsam und in den Ausgaben streng sein: Antworte mir schon morgen an der Stelle, ob Du mich liebevoll aufnehmen wirst! Alice.“ Ueber diese Annonce setzte sich sofort Samstag Abend ein „Blauderer“ einer Wiener Zeitung. Er ließ eine spaltenlange Betrachtung, mit Geist und Gemüth geschmalzen, vom Stapel: „Einen tiefen Blick in eine Ehe gestattet dieses Inserat.“ Hierauf folgte eine Schilderung der vermuthlichen Szenen dieser Ehe. Am Schluß der endlosen Schminerei heißt es: „Morgen werden viele hundert Menschen die Zeitung durchblättern, voll Spannung, was Gustav antwortet. Er möge sich zusammennehmen dieser Gustav, und kein Unmensch sein — beirathe ganz Wien blickt auf ihn.“ Ein zweites Blatt, brachte Sonntag einen ganzen Artikel über dieses Inserat. Im Anfang heißt es dort: „Jeder Menschenkenner kennt die Geschichte sofort. Alice ist eine moderne Frau u. u. Warum ist sie nicht einfach zu Gustav gegangen und hat ihm das alles selbst gesagt. Sie glaubt offenbar, daß er noch fähig böse ist u. u. Heute hat Gustav zu beweisen, daß er noch männliche Seelengröße hat. Wir hoffen, daß Frau Alice heute lesen wird: „Alice! Kehre zurück: Alles verzeihen! G. i. v.“ Am selben Tage stand in dem betreffenden Blatte wirklich bereits die volle Antwort Gustavs, die aber lautete: „Alice! Du sollst zurückkehren, doch nimm Dir ein Beispiel an den vielen ver-

nünftigen Frauen, die ihrem Manne keine Sorgen machen, weil sie ihre Seiden- und Wollstoffe bei der Firma . . . (folgt eine genaue Adresse) schön und billig anschaffen. Wir werden ersparen, Du wirst elegant und wir beide werden glücklich sein. Gustav.“



**Das Loos des alten Junggesellen.** Wo das Klubleben sich noch nicht zur vollen Blüthe entfaltet hat, harret des alternden Junggesellen gar ein düsteres Loos. Der Junggeselle wird ein alter Mann. Solange der Junggeselle nicht alt ist, rechnet er noch auf Besserung, doch wehe, wenn es schon zu spät ist. . . Unser alter Junggeselle ist verliebt. Er liebt ein armes Mädchen. Ein armes Mädchen heimzuführen, grenzt aber (die Existenz behaupten es) fast an — Selbstmord. Unser Verliebter grübelt hin, grübelt her. Sein Liebesgram schlägt schließlich in Melancholie um. Seine Mutter tröstete ihn. Sie redete ihm zu, einen Arzt zu Rathe zu ziehen denn sein Nervensystem sei angegriffen. Er wußte wohl, wo der Sitz des Leidens sei, er wußte aber auch, daß die Kunst der Aerzte ihm nicht helfen könne. Schon trat die Verjüngung an dem Ärmsten heran, doch hielt sein erprobter Wiederstein der Aufsehung stand. Das Leben wurde ihm immer mehr zur Last; er durfte aber den finstern Gedanken nicht ausdenken. . . Was würde aus seiner armen Mutter werden?! Da kam ihm plötzlich der erleuchtende, der rettende Gedanke. Seine Miene heiterte sich auf: Er aber blieb stumm und verschloß. Kein Anzeichen verrieth, was in seinem Innern vorging. Nur eines fiel auf; er erwartete Tag für Tag die Zeitung mit größter Ungedult. Eines Tages wurde er plötzlich aus dem Bureau telephonisch nach Hause berufen. Zwei Herren begrüßten ihn und zählten dem höchlichst Erstaunten eine Ursumme Geldes auf den Tisch. Es waren die Bevollmächtigten des Bankhauses W. Török & Comp. Budapest, Waingürtel 4/a, welche dem Ueberglücklichen, den jüngsten Haupttreffer behändigten. Mutter und Sohn fielen einander, vor Freude in Thränen ausbrechend, in die Arme. In diesem Augenblick stürzte auch das angebetete Mädchen ins Zimmer. Wieder Umarmungen, Küsse, Thränen (Freudenthränen von reinem Wasser). . . Finale: Verlobung. Sinnlich: Aufwache brachen unisono in den Ruf aus: „Guten Bankhaus Török!“

Er beugte sich zärtlich nieder, um ihren blendend weißen Nacken zu küssen. Aber er hielt ganz erstaunt inne und sagte;

„Sonderbar, sonderbar. Ich möchte fast meinen, Veronika, daß Dein Haar ausfällt.“

„Glaubst Du?“ erwiderte Veronika, indem sie häufig ihr Haar aufsteckte. „In der That Du scheinst nicht unrecht zu haben. Es fällt wirklich seit einiger Zeit stark aus.“

„Warum kaufst Du Dir denn nicht irgend ein Mittel dagegen? Es gibt ja deren so viele.“

„Ach, das lohnt ja nicht. Wird sich auch ohne Mittel schon wieder geben.“

Acht Tage später überrascht Jean seine junge Frau wieder einmal bei ihrer Toilette.

„Aber Veronika, um Gotteswillen — was ist denn mit Deinem Haar . . . es fällt ja immer stärker aus, ja, man könnte fast sagen — Du hast ja keines mehr.“

„Ach ja,“ erwiderte Veronika und setzte rasch ein Morgenhäubchen auf, „sie gehen mir freilich sehr stark aus, meine schönen Haare. Und wenn ich ganz kahl sein werde, da wird mich wohl mein Männchen nicht mehr lieb haben?“

„Du, Du, Du schlechtes Frauchen. . .“ Jean schloß sie stürmisch in seine Arme, — „aber sei nur ruhig, mein Herz, sobald ich die glänzende Stellung erhalte, soll Dein Haar wieder wachsen und so dicht werden, wie es früher war. Dafür will ich schon sorgen.“

Er rannte, wie von einer geheimen Macht getrieben, fort. Zu Mittag kam er wieder nach Hause

und öffnete so stürmisch die Thür, daß er sie fast aus den Angeln riß.

„Hurrah“, schrie er und zog Veronika in freudiger Aufregung umschlingend an sich. „Nun ist alles wieder gut. Hab' Dir's ja immer gesagt, daß ich mit meinem Talent schon noch zu einer ordentlichen Stellung kommen werde. Nun also. Soeben habe ich den Vertrag unterschrieben. Dente nur, vierhundert Franken monatlich und Aussicht auf baldiges Avancement. Die Hälfte hab' ich schon im Voraus bekommen. Da, sieh mal her, ich schwimme ja förmlich in Gold.“

Dabei warf Jean mit komischer Würde eine Hand voll Goldstücke auf den Tisch, und es war eine Freude, anzusehen, wie die beiden alten Kinder jauchzend um den Tisch herumhüpften.

Auf einmal hielt Veronika inne und rief, die Hände erstaunt zusammenschlagend:

„Aber, Mann, was hast Du denn hier in diesem Paket? Was sollen die vielen Flaschen?“

„Du meinst diese zwölf Fläschchen hier? Nun, Madame, diese enthalten Tinkturen und Essenzen, um Ihren Haarwuchs zu kräftigen. . . Dein Haar ist ja ganz gräßlich ausgefallen die letzte Zeit, Dein herrliches Haar, und ich konnte nichts dagegen thun. . . Aber jetzt soll alles wieder gut werden. Ich habe ja die Apotheke rein ausgeplündert, um ein gutes Haarmitel zu bekommen.“

„Und dafür hast Du Geld ausgegeben?“

„Raum der Rede werth. Nur lumpige fünfzig Franken.“

Veronika war ganz erschrocken.

„Na, hör' mal, da hast Du was schönes angerichtet.“

„Wieso denn?“

„Aber lieber Mann, mein Haar denkt ja nicht im Entsetztesten daran, auszufallen. Betrachte es nur einmal näher.“

Damit hielt sie ihm ihren Kopf hin, so daß er ganz deutlich sehen konnte, wie die Scheere des Friseurs in der goldblonden Lockenpracht ihres Haares gewüthet hatte.

Jean war erst sprachlos vor Staunen. Er fuhr mit den Händen über ihr Köpfchen, als wolle er sich von der unglaublichen Thatfache überzeugen. Dann stammelte er;

„Unmöglich. . . Das ist ja alles abgeschnitten. . . Dein liebes, schönes, goldenes Haar. . . so herrlich — — —“

„Nun, mein Gott, von etwas mußten wir doch leben. . . wir hätten ja sonst seit einem Monat keinen Sou mehr im Hause gehabt. . . ?“ Jean zog sein Frauchen wortlos in die Arme und preßte einen heißen Kuß auf ihre Stirn. Sie hielten sich lange umschlungen, und als Veronika sich endlich frei machte, fühlte sie, daß zwei heiße Thränen auf ihren Scheitel tropften.

„Was bist Du doch für ein Narrchen,“ sprach sie lachend — dabei wurden aber auch ihre Augen feucht. „Sei nur ruhig, mein Haar wird wieder wachsen, es sind ja zwei Tropfen von einem Elixir darauf gefallen, das mehr werth ist als alle Deine Mixturen für fünfzig Franken. . .“

**Häusliche Trink-Kuren.** Wer zur Herstellung seiner Gesundheit Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Kurorte Böhmens des öfteren schon besucht hat, wird gefunden haben, wie vortheilhaft es ist, vor dem Gebrauche der Kur zu einem diätetischen Mittel zu greifen, um den Organismus durch Entlastung von den das Blut beschwerenden Stoffen für die Kur vorzubereiten. Als ein solches Diätetikon gilt vorzugsweise der Krondorfer Sauerbrunn. Seine Assimilierungsfähigkeiten ermöglichen es, daß er selbst bei den zartesten Naturen mit Erfolg und Vortheil genossen wird und auch während der Kur wird der Krondorfer mit Vorliebe von den Ärzten vielfach empfohlen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:  
**Emil Teichner.**

Lugos rend. tan. vár. polgármesterétől.  
9887. szám — kig. 1901.

**Aufruf.**

Die im Jahre 1902 in der ersten, zweiten und dritten Altersklasse stehenden d. h. in den Jahren 1881, 1880 und 1879 geborenen Jünglinge sind insbesondere verpflichtet spätestens bis Ende November dieses Jahres beim städtischen Magistrate behufs Eintragung in das konskriptions-Verzeichnis persönlich oder durch ihre Eltern zu melden, widrigensfalls werden sie strengstens bestraft.

Lugos, den 22. Oktober 1901.

**Popok,**  
Bürgermeisterstellvertreter.

**Anfängerin**

mit hübscher sinker Schrift, aus anständiger Familie, wird für Bureau gesucht. Selbstgeschriebene Offerte, mit Angabe der Gehaltsansprüche, unter „Bureau“ an die Administration dieses Blattes. 2-2

**Rheumat. u. Asthmaleidende**

werden durch meinen seit 10 Jahren direct aus Australien bezogenen, garantiert reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen geheilt. Meine neueste Broschüre, 50 große Seiten stark, erklärt ausführlich die durch Eucalyptus erzielten Erfolge. Wissenswerthe Broschüre versende an Jedermann umsonst und portofrei. 7-12

Klingenthal, Sachsen. **Ernst Hess.**

**Arme unentgeltlich behandelt**

Spezialarzt Med. univ.

**Dr. L. WEISZ**

nach der neuesten Methode in jedweden, noch so veralteten Geschlechts- u. Hautkrankheiten, Frauenleiden

Der hartnäckigste Harnröhrenfluss wird mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes, weisser Fluss der Damen ohne Einspritzung der Heilung zugeführt.

**SYPHILIS**

bei Vermeidung der lästigen Schmierkur, ohne Berufsstörung geheilt.

**Vorzeitige Manneschwäche (Impotenz).**

durch Anwendung des „Psychrophors“ nebst neuester, in Erfolg bisher unerreichter Medikation beseitigt.

Die krankhaften Ursachen der Unfruchtbarkeit, durch Dankesbriefe nachweisbar, wie auch Schönheitsfehler jeder Art werden in kürzester Zeit behoben.

**Temesvár-Stadt, St. Georgsplatz Nr. 2/57** (Elter'sches Haus, neben der Stadtapotheke.) Haltestelle der elektrischen Strassenbahn.

**Ordinirt:** Täglich von 10-2, Dienstag, Freitag von 9-4 und jeden Tag von 6-8 Uhr. Briefliche Anfragen discret erledigt. — Medicamente besorgt. — Separate Wartezimmer. — Berufung aufs Land wird bereitwilligst Folge geleistet. — Honorar mässig.

**Ein Fräulein**

tüchtig im französischen Unterrichte, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Lektionen zu erteilen.

Adresse unter „M. E.“ an die Exp.

Gute Uhren billig mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

**HANS KONRAD**

Uhrenfabrik u. Goldwaren-Exporthaus Brüx, (Böhmen).

- Gute Nickel-Rem.-Uhr. fl. 3.75.
  - Echt Silber-Rem.-Uhr florin 5.80.
  - Echte-Silberkette fl. 1.20.
  - Nickel-Wecker-Uhr florin 1.95.
- Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preis-catalog gratis u. franco. 40-50



1680 Stb. — Nr. 1901.

**Kundmachung.**

Im Sinne des Ges.-Art. VII. vom Jahre 1888 Verordnung Nr. 40.000 § 27 sind die Gebühren für die Ausstellung der Vieh-Pässe wie folgt bestimmt:

1. Die Gebühr für die Ausstellung eines Vieh-Passes ohne Rücksicht auf die Anzahl der darin eingeschriebenen Thiere ist 10 Heller.
2. Die Gebühr der Clausel über die Eigenthums-Übertragung 6 Heller.
3. Die Gebühr für die Gesundheits-Clausel oder für die separate Erneuerung des Bestimmungsortes sowie auch für die Abschreibung 4 Heller.

Die Einhebung höherer Gebühren ist verboten.

Die Behandlung der behufs Abtragung der Stempel-Taxen eingereichten ausländischen Vieh-Pässe geschieht **Gebührenfrei.**

Wobon das Publikum zur Darnachrichtung im Wege dieser Kundmachung verständigt wird.

Lugos, am 22. Juli 1901.

2-3 **Der Stadthauptmann.**

**Zu Allerheiligen.**

Prachtvolle

**Capkränze**

in allen Farben, von nur prima Blumen und auf das neueste arrangirt. Empfehle auch meine schönen

**rothbraune Fantasiekränze**

in feenhafter Ausführung.

**Kränze aus lebenden Blumen**

frisch abgeschnitten, aus meiner eigenen Treiberei.

**Grab-Bouquets**

sowie andere Fantasien auf das feinste und geschmackvollste ausgestattet. Bei Sendungen in die Provinz wird für pünktliche Auskunst garantirt.

Die altbekannte Handelsgärtnerei

**Friedrich Stöffler,**

2-2

Lugos, Promenade.

Für meine in Verbindung mit dem

**Wannenbad**

bestehende

**Kaltwasser-**

**Heilanstalt**

und mein im nächsten Frühjahre zu errichtendes

**Dampfbad**

suche ich einen

**Masseur**

und eine

**Masseuse.**

Verheirathete werden bevorzugt.

**MARTIN KARL,**

Badeeigenthümer.

Gegründet 1862

**TOTTIS & KREN**

„ZUM NORDSTERN.“

Budapest IV., Bécsi-uteza 1. szám.

empfehlen ihr seit nahezu 40 Jahren bestehendes sich im ganzen Lande des besten Rufes erfreuendes Etablissement zur Anschaffung von **Leinen-Waaren und Wäsche-Ausstattungen.**

Grosses Lager in feiner gediegener **Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche.** Complete **Braut-Ausstattungen** von 1000. bis 10.000 Kronen unter vollkommenster Garantie für beste Qualitäten und solidester, modernster Ausführung. Grösstes Fabriks-Lager von Teppichen, Möbelstoffen, Decken, Vorhängen, Läufern, Matten u. s. w.

**zu billigsten Fabriks-Preisen.**

Behuts Bestellungen-Aufnahme von Braut-Ausstattungen senden wir bei direkter brieflicher Berufung unseren Vertreter mit der completen Muster-Kollektion auf unseren Kosten.

Mit Mustern und Auswahlendungen stehen wir jederzeit gerne zu Diensten.



**AKAGIA SEIFE** ist die beliebteste und modernste Toiletteseife 1 Krone.  
**REPARATOR** wird seit Jahrzehnten mit grossem Erfolge angewendet, mittelst welchem im St. Rokus-Spital von 136 Fällen in 29 vollständige Heilung erzielt wurde. — 5 8-Tage-Flasche 2 Krone.  
**GEGEN GICHT UND RHEUMATISMUS**  
 Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Káivintér. Erhältlich in jeder Apotheke.

Dr. MAX SCHLESINGER  
**WASSERHEILANSTALT und SANATORIUM POZSONY, (Cottage).**  
 In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 800 Kilometer wohlgepflegter romantischer Gebirgswege. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Prospekte und Auskünfte versendet die DIRECTION.

**OSAN** ist das beliebteste Haarfärbemittel. Das allerbeste für Mund und Zähne ist **OSAN**.  
 Das beste und gesündeste Schönheitsmittel. 3 Flacon 2 Kronen.  
**ROSENMILCH** Hygien-Balsaminseife hierzu 60 Heller.  
 Hauptversanddepot: ANTON J. CZERNY in Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6.

**SCHWANHÄUSSER'S Bureau Artikel**  
 SCHAFFEN ORDNUNG — SPAREN ZEIT.  
 Illustrierte Kataloge gratis und franco.  
**SCHWANHÄUSSER. WIEN, I. Johannesgasse 2.**

**COGNAC PFAU DER BESTE**

Blutbehandlung — Hämatopathie  
 Begründer und einziger Vertreter:  
**Med. Dr. J. KOVÁCS** Hemopat  
 Budapest, V., Váci-körút 18  
 Broschüre 1 Kr franco  
 Wir hierigen treffen uns in Budapest im **CAFFEE NEW-YORK**  
 Grszbet körút 9-11  
 Jeden Abend Concert der Honvédkapelle

**MAUTHNER'S SAMEN, WELCHE SEIT 28 JAHREN DIE ANERKANT BESTEN SIND, liefert: EDMUND MAUTHNER KAIS. u. KÖN. HOF-SAMENHANDLUNG BUDAPEST, ANDRÁSSY-STRASSE 23. u. ROTTENBILLER-GASSE 33. ILLUSTRIRTE CATALOGE GRATIS und FRANCO.**

**HOTEL PARIS SZALODA**  
 Hotelier P. SINDY  
 BUDAPEST, VI., VÁCI-KÖRÚT 26.  
 100 Zimmer von 1 K. aufwärts inclusive Bedienung. Räder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause, Haltestelle der electricchen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen.  
 INSERATE \* RECLAMEN werden fachmässig, pünktlich und am billigsten durch die Annoncen-Exposition **ÁLTALÁNOS TUDÓSÍTÓ** Budapest, VII., Erzsébet-körút 54. In sämtlichen Zeitungen eingeschaltet. Eigentümer: JULIUS LEOPOLD, Redacteur.

**UNGARISCHES TOURISTEN PFLASTER** ist das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen und harte Haut. 1 Dose 80 Heller. — Gegen Vereisung von Kellern franco versendet vom alleinigen Erzeuger: **ROTHEKREUZ-APOTHEKE** Budapest, VI., Andrassy-ut 64. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

**The Freshman Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**  
 in Ungarn thätig seit dem Jahre 1865  
 Direction im eigenem Palais der Gesellschaft Budapest Franz-Josefsplatz 5a/b.

**KAISERBAD**  
 Winter und Sommerkurort BUDAPEST.  
 Schwefeltherme 1. Ranges  
 Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, moderne Schlambäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Warmbäder  
 209 heile Wohnzimmer.  
 Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

**PATENTE VERWERTUNG UNTERNEHMUNG**  
 BUDAPEST, ERZSEBET-KÖRÚT 17  
 AUSKUNFTE KOSTENFREI.  
 Dr. KOVÁCS **HANDPASTA** KARPATHEN-VEILCHEN-PARFÜME  
 Handpaste: acht nur mit halbmond-förmiger Schutzmarke, zaubert binnen 3 Tagen jede Hand ins Weisse od. Zarte. Ein Tiegel K. 1.20. Hierzu Selte 1 Krone. Haupt- und Versand-Depot: Dr. KOVÁCS ERNŐ's Apotheke und Droguerie Budapest, VI., Gyár-utca 17. Erschienen: TOILETTE-GEHEIMNISSE auf Wunsch gratis und franco.

**JENCS'S UNGARISCHER RESTITUTIONS-FLUID** für Pferde und Hornvieh.  
 Hebt die Gluckkraft der Thiere, macht selbe ausdauernd und stark. Hindert das Steifwerden der Füße, die Schnenerweiterung und schützt die Füsse vor Spalt.  
 Preis 2 Kronen. Per Post gegen Voreinsendung von K. 2.50 versendet von **JENCS VILMOS'S Apotheke** BUDAPEST, II. SZÉNA-TÉR

Sämmtliche existierende und wo immer annonierte Medicamente können in **BELA ZOLTAN'S** Apotheke Budapest Verke Szabadság-ter, Setatér-utca bestellt werden

Die besten Uhren soldesten und modernsten Juwelen gegen **RATTENZAHNUNG** bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns erstes und grösstes Geschäft **JOHANN BRAUSWETTER** Chronometer-Urmacher SZEGED. Prospectant mit 2000 Illustrationen gratis und franco.

Special-Fabriken für **PUMPEN und WAAGEN** aller Arten für jeden Zweck I. Wallfischg. 14 W. GARVEY WIEN, I. Schwarzenbergstr. 6.

**Le Délice** bestes Vergé Cigarettenpapier, beliebteste Vergé Cigarettenhülse. Nur einmal angezündet, brennt die Cigarette, ohne auszuföschten, bis zu Ende. Überall zu haben.

Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Vervollkommenung der Schönheit das beste u. sicherste Mittel das **FLORETT'S** **MARGIT KREAM** ist. Preis: 2 Kronen. Kleiner Tiegel 1 Krone. — Selte 10 Heller. Puder Kr. 1.20. — Erzeuger: KELEMEN von FÜLDES Apotheker, ARAD. — Zu haben in allen Apotheken

**PLATSCHEK VILMOS** anerkannt soldestes **HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus** Budapest, IV., Központi Városház.

Ausstellung Paris: Goldene Medaille **FERNOLENDT** Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tief-schwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft. Gegründet 1832. — Fabrikantendort: Wien, I. Schulerstrasse 21. — Überall erhältlich.

**MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR** (ORTHOPAEDISCHE KUNSTANSTALT) Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. (vis-à-vis dem Rokus-Spital.) Bruchbänder, Kunstfüsse, Kunsthände, Bauohrblenden, etc., ärztliche Chirurg. Instrumente, Krankenpflege Artikel, etc. Gummi- und Fleischblasen-Specialitäten. Preisourant gratis in geschlossenem Casuort.

**SANTAL EGGER**  
 Kräftlich empfohlenes erprobtes Mittel gegen Blasen und Nieren Leiden und in allen solchen Fällen, wo die Ärzte Santal-Oel, Copalva oder Gubbea empfehlen. Enthält reines ostindisches Santal-Oel und ist daher von überaussehr schneller und sicherer Wirkung bei den Leiden der Jugend. Richt nur mit der ges. Geschützen „Tiegekkopf“ Schutzmarke, Preis 3 Kronen. Nach der Provinz gegen Voreinsendung von Kronen 3.40 franco versendet: **REICHSPATENT-APOTHEKE** Budapest, VI., Váci-körút 17.

### Táncziskola-megnyitás.

F. évi november hó 7-én a „Magyar király“ szálloda nagytermében

## TÁNCZTANFOLYAMOT

nyitok.

November havában esütörtökön és pénteken, december havában hétfőn, szerdán és szombaton a tanórák 5-7 és este 8-10 óráig tartanak.

Beiratkozások naponta Nemes Kálmán papirkereskedésében, vagy nálam a tánczteremben a kezdő órákban. Később jelentkezők nem vétetnek fel.

Tisztelettel

Mészáros Illés

2-3

okl. táncztanító.

**Haupt-Gewinn event. 500,000 Mark** **Glücks-Anzeige.** **Die Gewinne garantirt der Staat.**

### Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie in welcher

**11 Millionen 262,000 Mark**

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 118,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich. Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 Mark.

Prämie 300,000 M.	16 Gewinne à 10,000 M.
1 Gewinn à 200,000 M.	56 Gewinne à 5000 M.
1 Gewinn à 100,000 M.	102 Gewinne à 3000 M.
1 Gewinn à 75,000 M.	156 Gewinne à 2000 M.
2 Gewinne à 70,000 M.	4 Gewinne à 1500 M.
1 Gewinn à 65,000 M.	62 Gewinne à 1000 M.
1 Gewinn à 60,000 M.	1030 Gewinne à 300 M.
1 Gewinn à 55,000 M.	20 Gewinne à 250 M.
2 Gewinne à 50,000 M.	77 Gewinne à 200 M.
1 Gewinn à 40,000 M.	36053 Gewinne à 169 M.
1 Gewinn à 30,000 M.	9989 Gew. à 150,148,115,100 M.
1 Gewinn à 20,000 M.	10882 Gew. à 78,45,21 M.

im Ganzen 59,010 Gewinne und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1-ster Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2-ten Classe auf 55,000 M., in der 3-ten auf 60,000 M., in der 4-ten auf 65,000 M., in der 5-ten auf 70,000 M., in der 6-ten 75,000 M., in der 7-ten auf 200,000 M. und mit der Prämie von 300,000 M. eventuell auf 500,000 M.

Für die erste Klasse, deren Ziehung amtlich

**31 Oktober d. J.**

festgesetzt, kostet

- das ganze Originalloos nur Kronen 7.—
- das halbe Originalloos nur Kronen 3.50 Heller.
- das viertel Originalloos nur Kronen 1.75 Heller.

Die Einlagen für die folgenden Klassen sowie das genaue Gewinn-Verzeichniss sind aus dem amtlichen, mit Staatswappen versehenen Verloosungs-Plan ersichtlich, den ich auf Wunsch im Voraus gratis und franco zusende.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

### Die Auszahlung und versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich jedoch bis zum

**31 Oktober d. J.**

vertrauensvoll an

**Gustav Gille**

Bankgeschä t in HAMBURG.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehenden Streifen (rother u. schwarzer) Druck auf gelbem Papiere verschlossen ist.



Bis jetzt unübertroffen !!!  
**W. MAAGER'S**

echter gereinigter



## LEBERTHRAN

in gesetzlich geschützter Adjustirung.

Gelb per Flasche Kr. 2. — Weiss per Flasche Kr. 3  
von **WILHELM MAAGER, in Wien.**

Von den ersten medizinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der **Brust u. Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte sowie Reinigung des Blutes** überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Droguerien der österr.-ung. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ungarische Monarchie bei

**W. MAAGER, Wien, III.3., Heumarkt 3.**

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Prompt! Solid! Reell! Billigst!

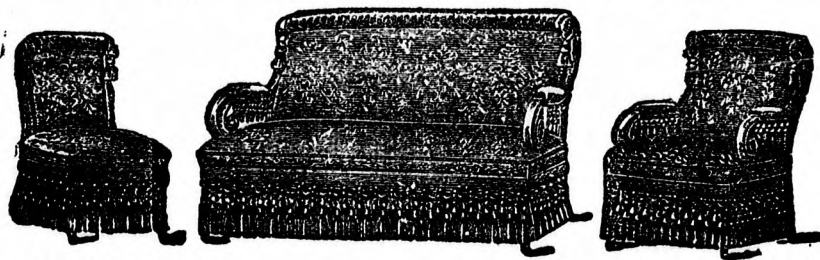
## ERSTE LUGOSER MÖBELHALLE

**Löwi Lipót**

empfeht sein stets reich sortirtes Lager nur von Prima

## MÖBELN

in allen Stylarten von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, vollständige Zimmereinrichtungen von 80 fl. aufwärts.



Stets ein reiches Lager von Polstermöbel, Divans, Ottomane, Garnpiuren Matratzen, ferner Bilder u. Spiegeln, **Eisenmöbel** Tepiche Vorhänge, sowie in das Möbellach einschlagende Artikeln.

Sämmtliche in das Tapeziererfach einschlagende Arbeiten werden bei solider und elegantester Ausführung zu den billigsten Preisen verfertigt.

Reparaturen billigst berechnet.

11-26

Oh jaj!

Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher

Éljen!



Muss ersticken an diesem bösen Husten!

## Egger's Brustpastillen

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht. Per Karton 1 K. u. 2 Kronen.

Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versandtdépôt:

„REICHSPALATIN“

APOTHEKE,

Budapest, VI, Váci-körut 17.



[Egger's Brustpastillen] haben mich rasch befreit!

Zu haben in Lugos: in den Apotheken Ferdinand Rieger, Ludwig Vértes. Karánsebes: in den Apotheken Eperjessy & Füzfass, Filipp Müller. Németh-Bogán: Apotheke Péterffy. Reschitza: in den Apotheken Eduard Brada und Johann Csapó.